Die Rückkehr der Roten Teufel

2:0 – in einem am Ende chaotischen Relegationsduell in Dresden schafft Kaiserslautern den Aufstieg in die zweite Liga

Dresden – Teuflisch gut in der fremden Hölle: Der 1. FC Kaiserslautern hat in einem am Ende skandalträchtigen Showdown seine langersehnte Zweitliga-Rückkehr perfekt gemacht und Dynamo Dresden in die 3. Liga geschossen. Die Roten Teufel gewannen das Relegations-Rückspiel beim Zweitliga-16. mit 2:0 (0:0) und feierten damit im vierten Anlauf den Aufstieg.

Daniel Hanslik (59.) und Philipp Hercher (90.+2) schossen die so immens wichtigen Tore für den viermaligen Meister aus der Pfalz, der im Hinspiel auf dem Betzenberg vier Tage zuvor ein 0:0 geholt hatte. Den im Jahr 2022 sieglosen Dresdnern half auch die grandiose Unterstützung im mit 30 530 Zuschauern gefüllten Rudolf-Harbig-Stadion nicht, um den sofortigen Abstieg in 3. Liga zu vermeiden.

Nach dem 2:0 in der Nachspielzeit warfen Dynamo-Fans zahlreiche Feuerwerkskörper auf den Rasen und sorgten für eine mehrminütige Unterbrechung, zudem brannte es im Dresdner K-Block an zwei Stellen. Die Mannschaften blieben in dieser Pause auf dem Rasen und diskutierten mit Schiedsrichter Daniel Siebert (Berlin), der sich gegen einen Abbruch entschied.

Absprung in Richtung Liga zwei: Kaiserslautern durfte nach einer starken Leistung feiern. FOTO: DPA/JAN WOITAS

Auf dem Feld entwickelte sich ein rassiges Duell mit frühen Chancen auf beiden Seiten. Für die Gastgeber scheiterten in der ersten Halbzeit Christoph Daferner (11.) und der auffällige Ransford-Yeboah Königsdörffer (14., 45.). Beim FCK hatten Terrence Boyd (11.) und Philipp Hercher (26.) das 1:0 auf dem Fuß. Nach einer halben Stunde der erste Rückschlag für Dynamo: Yannick Stark musste unter Tränen verletzt ausgewechselt werden.

Auch nach dem Seitenwechsel kämpften beide Teams verbissen um jeden Zentimeter, spielerisch blieb dadurch einiges auf der Strecke. Offensiv etwas gefährlicher waren die Gäste – und das wurde belohnt: Nachdem Boyd mit einem wuchtigen Kopfball noch gescheitert war (58.), machte es Hanslik eine Minute später besser und erzielte mit einem Flachschuss die Führung.

Die Hausherren antworteten mit wütenden Angriffen und hatten wenig später durch Patrick Weihrauch die Großchance zum Ausgleich (63.). Kurz darauf musste auch Weihrauch verletzt den Platz verlassen. Dynamo erhöhte den Druck, FCK-Keeper Matheo Raab stand immer stärker im Mittelpunkt. Auf der Gegenseite vergab Boyd (83.) in einer hektischen Schlussphase die riesige Chance zum 2:0, ehe Hercher alles klar machte. sid

„Dit is Berlin, Digga“

Hertha feiert Klassenerhalt – aber: Magath geht, Finanzboss und Präsident weg

Hamburg/Berlin – Als bei Hertha BSC der nächste Sturm aufzog und im Rücktritt von Präsident Werner Gegenbauer gipfelte, hatte sich Felix Magath längst zum Holzhacken in den heimischen Garten verabschiedet. Der „Relegationskönig“ hat fertig: Seine Mission, die Berliner vor dem Fegefeuer der 2. Liga zu bewahren, ist erfüllt.

Nach dem Klassenerhalt im Nachsitzen sprach der „Magier“ Magath erleichtert von der „schwierigsten Aufgabe“ seiner jahrzehntelangen Trainerkarriere – und er kündigte im nächsten Atemzug seinen Abgang an. „Ich hatte den Auftrag, die Hertha in der ersten Liga zu halten“, sagte Magath bei „Sky“: „Ich sehe es als selbstverständlich an, meine Sachen in Berlin zu packen und nach Hause zu gehen.“ Was er dort am Dienstag tun wolle? „Holz hacken.“

Von dort aus konnte der 68-Jährige in Seelenruhe den nächsten Akt im vereinsinternen Hertha-Machtkampf verfolgen. Am Dienstagabend trat Präsident Werner Gegenbauer zurück. „Es gibt Momente für Neuanfänge. Und ich denke und spüre, dass heute ein solcher Moment gekommen ist“, wurde der 71-Jährige in einer Mitteilung des Vereins zitiert.

Froh: Felix Magath. DPA (2)

Die Berliner jubeln: Doch wer spielt kommende Saison noch in der Hauptstadt? IMAGO

Pure Erleichterung: Torwart Oliver Christensen. FOTO: IMAGO

Vergangenheit Präsident Gegenbauer (r.) und Schiller.

Gegenbauer amtierte seit 2008 als Hertha-Präsident, zuletzt waren jedoch Zwistigkeiten zwischen ihm und Investor Lars Windhorst öffentlich geworden. Gegenbauer betonte, dass die Auseinandersetzungen keinen Einfluss auf seine Entscheidung gehabt hätten.

„Ich möchte ausdrücklich klarstellen, dass die momentanen Unstimmigkeiten mit unserem Investor bei meiner Entscheidung keine Rolle gespielt haben. Diese Auseinandersetzung ist nie eine persönliche gewesen. Es ist eine Kontroverse zwischen Hertha BSC und der Tennor Holding“, sagte Gegenbauer. Windhorst hatte seit seinem Einstieg im Jahr 2019 375 Millionen Euro investiert.

Zuvor hatte Hertha bereits mitgeteilt, dass Finanzgeschäftsführer Ingo Schiller den Verein zum 31. Oktober verlassen wird. Clubspitze, Trainer, und womöglich auch etliche der Spieler, die Montagnacht noch ausgelassen die Rettung feierten. Wobei man sich auch vom ungünstigen späten Montagabend nicht bremsen lassen wollte. „Dit is Berlin, Digga“, hatte Hertha-Profi Niklas Stark entsprechende Bedenken abgetan.

Und nun also Tabula rasa bei der Hertha – der Club steht in vielen Bereichen vor einem grundlegenden personellen Neuanfang. „Wir müssen Ruhe reinbringen in den Verein“, appellierte Routinier Kevin-Prince Boateng. Doch mit der Ruhe ist das an der Spree vor der wegweisenden Mitgliederversammlung am kommenden Sonntag so eine Sache.

Noch steht in den Sternen, wie der Kader in der nächsten Bundesliga-Saison aussehen könnte. Und auch für den Trainerposten gibt es noch keinen heißen Kandidaten. Der Ex-Mainzer Sandro Schwarz (43/Dynamo Moskau) wird gehandelt, ebenso Adi Hütter (52/zuletzt Gladbach). Bobic ließ am Dienstag verlauten, er wolle „in den nächsten Tagen“ einen neuen Coach präsentieren.

Das Geld dürfte dabei jedenfalls keine Rolle spielen. Denn Investor Windhorst hat in Aussicht gestellt, neues Kapital zur Verfügung zu stellen – aber nur unter einer neuen Führung ohne Gegenbauer. Der Weg dazu ist nun frei.

Bei Magath bedankte sich Bobic derweil noch einmal ausdrücklich. „Er hat etwas Außergewöhnliches geleistet“, sagte er. Und auch Windhorst hob die Dienste des Trainergurus hervor: „Seine Erfahrung und Führungsstärke haben den Verein vor dem Abstieg bewahrt.“ sid

HAMBURGER SV

Nächster Anlauf für den Aufstieg

Keine Fanparty am Stadion, keine Aufstiegssause bei Bürgermeister Peter Tschentscher im Hamburger Rathaus. Anstatt die fest eingeplante Bundesliga-Rückkehr zu feiern, versammelte Trainer Tim Walter sein Team am Dienstag noch einmal zur gemeinsamen Trauerarbeit.

Natürlich regierten beim seit 2018 „unaufsteigbaren“ Hamburger SV tiefer Frust über den schmerzhaften Relegations-K.o. gegen Hertha BSC (0:2), doch die fast schon obligatorische Selbstzerfleischung blieb in der Hansestadt aus. Stattdessen kündigte Walter den Angriff der Norddeutschen auf das Oberhaus an.

Tim Walter. IMAGO

„Wir haben etwas angestoßen“, sagte Walter. In Hamburg sei „extrem etwas entstanden. Wir sind noch nicht fertig.“ Und auch Kapitän Sebastian Schonlau versicherte: „Um uns muss sich keiner Gedanken machen.“ Der Abwehrspieler versprach für die kommende – dann schon fünfte Zweitliga-Saison des früheren Bundesliga-Dinos – voller Überzeugung: „Dass wir wiederkommen, steht fest.“

Selbst im gewöhnlich äußerst unruhigen Umfeld des erneut gescheiterten Traditionsklubs waren „am Tag danach“ weder Häme noch Spott zu vernehmen. „Zum Heulen!“, titelte die Hamburger Morgenpost. „Wieder nicht!“, die sonst deutlich bissigere Bild.

Die größte Aufholjagd der Zweitliga-Geschichte (fünf Siege) und das erfrischende Auftreten der vergangenen Wochen zeigen Wirkung. Vieles deutet darauf hin, dass Walter am 15. Juli als erster Coach der HSV-Geschichte in seine zweite Zweitliga-Saison gehen darf.

„Meine Meinung ist, dass Tim Walter nächste Saison hier Trainer ist“, sagte Thomas Wüstefeld am Dienstag. Der oft eher skeptische Vorstand gab damit Präsident Marcell Jansen und dem Aufsichtsrat die Richtung vor. sid

Kinder sind unsere Chance
Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband
28. Partner des Merkur CUP 2022
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
cewe
uhlsport
Radio Arabella.
Unterstützt von FC Bayern München, TSV 1860, SV Unterhaching
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Geldhauser DIE MÜNCHNER BUSREISEN
FC BAYERN ERLEBNISWELT
Allianz Arena
HoWe
wg.design.com
AHD Sitzberger GmbH ahd-sitzberger.de
merkurcup.de
Respekt und Fairness
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND